



A CAPPELLA BAVARESE

Ganzkörper-Gänsehaut im Nationalpark

Es gibt einige Berufszweige, in denen die Menschen nicht nur Fachliches miteinander verbindet. Der Wirkung von Musik mit ihrer entspannenden, anregenden und erfüllenden Kraft als sozial verbindendes Element über den Beruf hinaus gemeinsam nachzuspüren – das versuchen Ärzte, Rechtsanwälte und andere. Lehrer aus Bayern haben diesen Wunsch im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts ebenfalls institutionalisiert. Und zwar in Form eines kleineren instrumentalen Klangkörpers und eines größeren vokalen Ensembles.

Seit 1993 gibt es die „Lehrer-Bigband Bayern“ und seit 1995 ist der Berufsstand auch als Singgemeinschaft unterwegs. Beide haben als Gemeinsamkeit den Gründungsort: die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen a.d. Donau.

A CAPPELLA BAVARESE nennt sich der Chor und macht im Namen bereits klar, wo der Schwerpunkt in der gewählten Literatur liegt. Seit über einem Jahrzehnt steht Professor Reinhold Wirsching in der künstlerischen Verantwortung für das heute rund 60stimmige Ensemble. Ihm ist es dabei gelungen, den Chor über die Jahre hinweg weiterzuentwickeln. Geistliche und weltliche Musik aus allen Epochen der letzten 400 Jahre, Volksmusik aus aller Welt, Gospel, Pop und Jazz bilden das Repertoire des Ensembles.

Vier bis fünf Mal im Jahr treffen sich die stimmlich ausgewogen besetzten Lehrerinnen und Lehrer als Projektchor jeweils an Wochenenden an wechselnden Orten in Bayern, denn die Mitglieder kommen aus Franken, aus Schwaben, der Oberpfalz oder auch aus Nieder- und Oberbayern. Kurz ist also stets die Zeit, um das eigens oder in Kleingruppen erarbeitete Repertoire konzertreif zu machen. Die meisten dieser Probenphasen werden dann mit einem Konzert abge-

schlossen. Dabei entstehen vor Ort oft tragfähige und spannende Zusammenarbeiten mit ortsansässigen Chören oder Ensembles. Über 70 Treffen dieser Art hat es bisher gegeben, die in Form von Konzertreisen auch ins europäische Ausland, nach Griechenland, Italien oder Wales geführt haben. Als jüngstes musikalisches Ereignis und als Gemeinschaftserlebnis stand vor Kurzem die Einladung des Nationalparks Kellerwald-Edersee im Kalender des Chores.

Anlass war die Gestaltung eines Festkonzerts als Auftaktveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des Parks, der aufgrund seines alten und seltenen Buchenwaldbestands zum Weltkulturerbe „geadelt“ wurde. Der künstlerische Leiter hatte für diesen besonderen Rahmen ein sehr eigenes und naturbezogenes Programm zusammengestellt. Sozusagen eine musikalische Spurensuche in der Natur, eine Einladung zum Hören und Lauschen, wie die Blätter des Waldes, das Wasser des Bachs und der Wind in den Zweigen die Komponisten seit Jahrhunderten angeregt haben. Im Zentrum des Konzerts stand zweifellos Bob Chilcotts „The Making of the Drum“. Die Annahme der rhythmischen und dynamischen Herausforderungen sollte sich als ein neuer Höhepunkt der Chorarbeit von A CAPPELLA BAVARESE erweisen.

Körper- und Mund-Perkussion, Regenmacher und andere Percussion-Instrumente mit stellenweise subtilen Stimmführungen ergänzten die archaisch anmutenden Klangfarben einer Naturtrommel und sorgten im Verbund mit der differenziert interpretierten Chorpartitur für Ganzkörper-Gänsehaut bei Zuhörern und Sängern. Die bewegte Stille von „The Bluebird“, die Tiefe von „Deep River“, die Weite von Stings „Valparaiso“ und die Lebendigkeit neu arrangierter und effektiv voll dargebotener Volkslieder deutscher Sprache unterstri-

chen die Vielseitigkeit und Beweglichkeit des Chores. Die programmatisch höchst gelungene Abwechslung und Abrundung des Konzerts bot ein Tanzensemble mit Studierenden des Carl Orff-Instituts unter der Leitung von Doris Valtiner. Damit nicht genug: Unter dem Motto „Klangwelt Natur – Erlebnisraum Musik“ wie-

derholte A CAPPELLA BAVARESE das Konzert zwei Wochen später am Pfingstmontag im Waldgeschichtlichen Museum am Nationalpark Bayerischer Wald in St. Oswald gemeinsam mit dem örtlichen Männerchor. Ein ereignisreiches Frühjahr fand einen musikerfüllten Abschluss.. ■ *Text und Foto: Wilfried Gillmeister*

Aus